

Schule und Keime

Dieser Tage sind viele Menschen vor allem mit zwei Themen beschäftigt (vom unverhofften Spätsommerglanz und den Qualen der Bundestagswahl mal abgesehen).

Für die einen dreht sich alles um den Schulbeginn, für die anderen um multiresistente Keime in Krankenhäusern. Gegen das Thema Schulbeginn bin ich schon lange resistent. Und mit Krankenhaushygiene habe ich neulich allenfalls meine liebe Frau erregt, als ich beim Verlassen einer Duisburger Klinik den Apparat zur Desinfektion der Hände benutzte. Sie belehrte mich, die Desinfektion sei vor allem beim Betreten der Klinik wichtig, worauf ich erwiderte, das sei eine überholte Theorie aus Holland.

Nein, was ich sagen wollte: Das Zusammenfallen von Schulbeginn und Keimdiskussion erinnert mich an eine Geschichte aus den 50er Jahren, die Herr Mutz, damals Volksschullehrer und Freund meiner Eltern, ihnen berichtete. Seine spielerische Frage „Wer kann einen Satz mit ‚keimen‘ bilden?“ löste für einige Zeit betretenes Schweigen unter den i-Dötzchen aus. Schließlich meldete sich mutig ein Knabe, um in schönstem Bergischen Platt zu verkünden: „Min Motter keimt sich jeden Morgen de Hoor.“